

JAPAN

Newsletter

ECOS Consult

Westerbreite 7 · 49084 Osnabrück · Germany

Tel 0541 911 909-90 · Fax 0541 911 909-99

info@ecos.eu

www.ecos.eu



INHALT

Editorial

Wirtschafts-News

Stimmung in der Industrie positiv | Keiretsu-Firmenkonglomerate in der Auflösung

Umwelt-News

Außenminister Kono fordert mehr Erneuerbare | Nissan steigt in E-Carsharing ein

Rückblick

German-Japanese Energy Transition Council (GJETC): Outreach Event in Berlin

Vorschau

Business in Japan – Seminar in Osnabrück | 9. Deutsch-Japanisches Umwelt- und Energiedialogforum |

12. Deutsch-Japanisches Wirtschaftsforum



ECOS

1/2018



Liebe Japan-Interessierte,

überraschend erhält die gegenwärtige Energiepolitik von Premierminister Abe Gegenwind: Außenminister Kono fordert einen ambitionierteren Ausbau der Erneuerbaren Energien ein.

Das METI dagegen argumentiert: die Kosten zur Stromerzeugung aus Wind, Sonne und Co. seien in Japan immer noch um ein Vielfaches höher als in Europa und USA. Schon um das aktuelle Ziel von 24 % Anteil von Strom aus erneuerbaren Quellen bis 2030 zu erreichen, müsste Japan den gegenwärtigen Anteil an „Grünstrom“ (ohne Wasserkraft) nahezu verdoppeln.

Genau mit Kontroversen wie diesen hat sich der Deutsch-Japanische Expertenrat zur Energiewende (GJETC) in den vergangenen Monaten befasst: was sind die Kostentreiber, wo gibt es Unterschiede in den Grundannahmen für Zukunftsszenarien und in der Bewertung einzelner Energieträger, welche alternativen Szenarien sind denkbar? In einer Outreach-Veranstaltung am 16.2. wurden diese Fragen mit der Öffentlichkeit diskutiert (siehe „Rückblick“).

Ein ermutigendes Signal: die japanische Regierung spricht öffentlich erstmals von erneuerbaren Energien als einer „main source“ der Energieversorgung der Zukunft. Es bewegt sich also etwas...

Ihr

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'W. Meemken'.

Wilhelm Meemken

Stimmung in Japans Industrie positiv

Nachdem die japanische Industrie ihren Ausstoß im Dezember mehr als erwartet gesteigert hat, wuchs das Bruttoinlandsprodukt wuchs im vierten Quartal zum achten Mal in Folge. Die japanische Volkswirtschaft wuchs damit im vergangenen Jahr um 1,6 Prozent. Mehrere Agenturen melden positive Signale aus der produzierenden Industrie vor allem in den drei Sektoren Stahl und Nicht-Eisen-Metalle, Chemie und Metallprodukte und Maschinen. Die gute Auftragslage steigert demnach die Bereitschaft zu Investitionen.

(JapanMarkt online, 22.01., 31.01., 14.2.2018)

Keiretsu-Firmenkonglomerate in der Auflösung

Die Keiretsu genannten großen Industrie-Konglomerate mit Banken als Kern waren viele Jahre die Treiber des japanischen Wirtschaftswachstums und hatten bei ihrer Entwicklung und Expansion die volle Unterstützung des japanischen Staates. Mitsubishi, Mitsui, Sumitomo & Co. sind jedoch seit dem Platzen der „bubble economy“ im Umbruch. Gesetzesreformen beförderten die schrittweise Reduktion der gegenseitigen Beteiligungen und damit die Lösung der vormals festgefügtten Konglomerate.

Aber nicht nur der finanzielle Zusammenhalt, auch das Gruppendenken ist nicht mehr so stark wie zuvor. Was früher undenkbar war wie Kooperationen außerhalb des Keiretsu ist kein Tabu mehr. Ein Beispiel im Kraftwerksbau ist Mitsubishi Hitachi Power Systems.



Kriselte früher eines der Unternehmen, wurde es durch das Keiretsu aufgefangen. Zwei Beispiele aus jüngerer Zeit zeigen aber auch hier einen Wandel: Toshiba gehört zur „Mitsui-Familie“, aber gerettet wurde das kriselnde Unternehmen durch verschiedene Investoren aus und Risikokapitalgeber aus dem Ausland. Mitsubishi Motors wurde nach dem Ausstieg von Daimler zwar von der Mitsubishi-Gruppe saniert. Als der Autobauer aber wegen gefälschter Abgaswerte 2016 erneut in die Krise geriet, erlaubte die Gruppe die Übernahme der Kontrolle durch den Rivalen Nissan.

(JapanMarkt online, 06.02.2018, 31.01.2018)

Notenbank-Chef macht weiter

Haruhiko Kuroda ist trotz des fortgeschrittenen Alters von 74 Jahren für eine weitere Amtszeit als Chef der Bank of Japan nominiert worden. Er steht wie kein anderer für die extrem lockere Geldpolitik der vergangenen Jahre, die als wesentlicher Teil der „Abenomics“ genannten wirtschaftlichen Aufbauprogramms der Regierung Abe gilt. Manche nennen diese daher sogar „Kurodanomics“. Nachdem Kuroda in den vergangenen fünf Jahren die Geldmenge beinahe verdoppelt und die BoJ zum größten Anleihenkäufer gemacht hat, wird er nun in der zweiten Amtszeit eine neue Strategie finden müssen.

(Süddeutsche Zeitung, 17./18. Februar 2018)

Japan's Energiemix „bedauerlich“

Unerwarteten Gegenwind erfährt derzeit Abes Energiepolitik aus dem eigenen Kabinett. Außenminister Taro Kono kritisierte auf einer Konferenz der International Renewable Energy Agency (IRENA), dass der offizielle Plan für den Energiemix Japans im Jahr 2030 nur einen Anteil von 22 bis 24 Prozent für erneuerbare Energien anstrebt. Er bezeichnete dies als „lamentable“ („bedauerlich“) und rückständig und forderte unter anderem strukturelle Reformen beim Stromnetz und der Zusammenarbeit zwischen den regionalen Stromversorgern, um mehr „grünen“ Strom ins Netz zu bringen.

Kono hat mittlerweile ein Gremium von neun Klimawandel-Experten eingesetzt, um eine neue politische Richtung in Bezug auf den Klimawandel zu identifizieren und dabei globale Trends sowie Erkenntnisse von NGOs, Wissenschaftlern und Unternehmen einzubeziehen. Erste Empfehlungen für den Energiebereich sollen bereits im Februar vorgelegt werden.

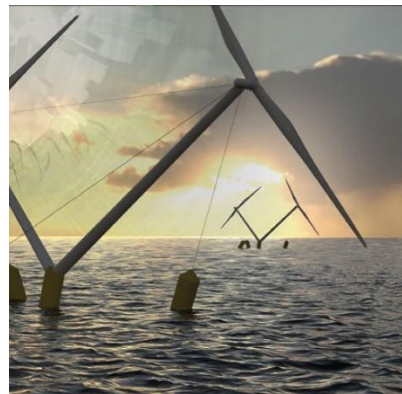
Kritik an dem Beharren auf der Kernenergie kam auch vom nach wie vor beliebten früheren Premierminister Junichiro Koizumi. Er regte an, einen parteiübergreifenden Gesetzesentwurf zur völligen Abschaffung der Nuklearenergie in Japan auf den Weg zu bringen. Im öffentlich-rechtlichen Fernsehsender NHK zeigte er sein Unverständnis dafür, dass trotz der enormen Kosten an der Nuklearenergie festgehalten werde.

Derweil überarbeitet das Ministerium für Wirtschaft, Handel und Industrie (METI) derzeit den letzten offiziellen Energiemix von 2016, der die angestrebten Anteile verschiedener Energieträger an der Stromversorgung festlegt.

(Quelle: JapanMarkt online, 16.01.2018; bloomberg news online, 14.01.2018; Ministry of Foreign Affairs)

Offshore-Windkraft Made in Germany

Die New Energy and Industrial Technology Development (NEDO) hat das schleswig-holsteinische Unternehmen Aerodyn Engineering GmbH mit der Entwicklung einer zweiflügligen Offshore-Windkraftanlage mit drei Megawatt Leistung beauftragt. Ein knapp elf Meter hoher Prototyp im Maßstab 1:10 ist nun in der Bucht von Hiroshima im Probetrieb. Die Anlage ist besonders kompakt, leicht und preiswert. Damit die Konstruktion bei Sturm nicht ins Wasser kippt, hat das dazugehörige Fundament „Nezzy“ die Form eines „Y“. Die Rohre aus hohlem Beton werden geflutet. So sind sie beim Transport leicht und im Betrieb maximal schwer.



Quelle: aerodyn

Aerodyn hält eine Senkung der bisher noch hohen Kosten von Offshore-Windenergieanlagen auf rund 1,1 Million Euro pro installiertem Megawatt für realistisch. Der japanische Partner Glocal will ab 2023 fünfzig schwimmende Zweiflügler pro Jahr aufstellen. Schon 2025 will das Unternehmen dann die Kilowattstunde Offshore-Windstrom für 12 Cent anbieten können.

(VDI-Nachrichten, 27.7.2017; taz online, 18.11.2017, Schleswig-Holsteinische Landeszeitung, 19.12.2017)

Analyse der Kosten für Windstrom

Das Renewable Energy Institute (REI, vormals JREF), hatte im Juni 2017 eine Analyse der Kosten für die Stromerzeugung aus Windkraft in Japan vorgelegt. Eine englische Version ist nun unter <https://www.renewable-ei.org/en/activities/reports/20180125.html> erhältlich. Der Report analysiert die derzeitigen Kostenfaktoren und macht Vorschläge für die Reduktion der Gestehungskosten pro Kilowattstunde, um Windkraft so zu einer Schlüsselenergiequelle in Japan zu machen.

(REI online, 25.01.2018)

Gericht lehnt AKW-Inbetriebnahme ab

Das oberste Gericht von Hiroshima hat sich dagegen ausgesprochen, Block 3 des Atomkraftwerkes Ikata in der Präfektur Ehime (Shikoku) wieder ans Netz zu nehmen. Grund ist die Nähe zu dem noch aktiven Vulkan Mt. Aso. Die Atomaufsichtsbehörde (NRA) hatte dem Reaktor dennoch eine Betriebsgenehmigung erteilt. Der Reaktor war seit Oktober für eine Wartung abgeschaltet und sollte im Januar wieder ans Netz gehen. Der Betreiber Shikoku Electric will in Berufung gehen.

(JapanMarkt online, 14.12.2017)

Hitachi Zosen baut erste Power-to-Gas-Anlage in Japan

Das Schweizer Cleantech-Unternehmen Hitachi Zosen Inova und die Muttergesellschaft Hitachi Zosen Corporation wollen im Laufe des Jahres bis Frühjahr 2019 die erste Power-to-Gas-Anlage (PtG) Japans realisieren. Das CO₂ eines bestehenden kohlebefeuerten Wärmekraftwerks soll hier effektiv für die Produktion von synthetischem Erdgas (SNG) genutzt werden. Ziel ist es zu zeigen, dass zukünftig SNG aus CO₂ und Wasserstoff im großen Maßstab produziert werden kann.

(IWR online, 7.12. 2017)

Toyota startet „Tri-Gen“ in Kalifornien

Das amerikanische Unternehmen FuelCell Energy und Toyota Motor North America planen im Hafen von Long Beach/Kalifornien ein Projekt zur Erzeugung und Nutzung 100% „grünen“ Wasserstoffs. Das nach eigenen Angaben weltweit erste Karbonat-Brennstoffzell-Kraftwerk im Megawatt-Bereich namens „Tri-Gen“ soll ab 2020 aus regionalen Agrarabfällen Wasser, Strom (2,35 MW) und Wasserstoff (1,2 t / Tag) produzieren.

Die Anlage soll u.a. die im Hafen von Long Beach eingesetzten Fahrzeuge der Toyota Logistics Services (TLS) mit 100% erneuerbar erzeugtem Wasserstoff und Strom versorgen.

(Toyota Newsroom, 30.11.2017, Nasdaq GlobeNewswire, 30.11.2017)

Nissan steigt in E-Carsharing ein

Als Teil der „Nissan Intelligent Mobility“-Strategie, führt Nissan ab Januar 2018 einen E-Carsharing-Service namens „e-share mobi“ ein. Zur Flotte gehören der vollelektrische Nissan LEAF und der Nissan Note e-POWER. Zunächst werden 30 Sharing-Stationen in Tokyo, Kanagawa, Shizuoka, Osaka, Hyogo, Kyoto, Shiga, Nara, Wakayama und anderen Präfekturen eröffnet.



(Nissan global newsroom, 8.12.2017)

Honda R&D erprobt neue bidirektionale Ladetechnologie in Offenbach

Im europäischen F&E-Standort in Offenbach hat Honda eine neuartige bi-direktionale Ladetechnologie installiert, die Nachfrage und Speicherung (auch aus erneuerbaren Quellen) effektiver ausbalanciert. Strom kann dabei dem Netz entnommen werden und in der Autobatterie gespeicherter Strom kann mittels „Vehicle-to-Grid“ (V2G)“-Technologie ebenso ans Netz abgegeben werden. In Zukunft soll das System in Haushalten zum Einsatz kommen.

(Honda Newsroom, 5.12.2017)

Seven-Eleven will H2-Trucks nutzen

Von 2019 will die Convenience-Store-Kette Seven-Eleven mit Wasserstoff betriebene Brennstoffzell-LKW für den Transport der Waren zu den Shops nutzen. Dafür schloss das Unternehmen eine Vereinbarung mit Toyota, das spezielle H2-Trucks zu diesem Zweck entwickeln will.

(electrive.com, 4.1.2018)



(Quelle: Toyota)

Empfehlungen für „Low-Carbon Lifestyles, Cities and Buildings“

Der Premierminister Abe unterstellte Science Council of Japan (SCJ) hat bereits im August 2017 eine „Roadmap for realizing a healthy low-carbon society“ veröffentlicht. Darin enthalten sind insbesondere Empfehlungen für den Gebäudebereich. Demnach sollte die Gebäudeplanung nicht nur die Energieeffizienz, sondern auch den gesamten Lifecycle, den Einsatz von erneuerbaren Energien und Energiemanagement berücksichtigen. Smart communities mit einem Fokus auf Energieeffizienz und Lebensqualität sollen in Stadtquartieren realisiert werden.

(Japan for Sustainability News, 9.1.2018)

Recycling von E-Auto-Batterien

Toyota und der Energieversorger Chubu Electric Power untersuchen gemeinsam Möglichkeiten zur Wiederverwendung von gebrauchten Batterien. In einem Modellprojekt in sollen Batterien aus Elektrofahrzeugen nun in einem großen Speichersystem zum Einsatz kommen. In großer Stückzahl zusammengeschlossen könnten diese Batteriepacks für den Ausgleich von Stromangebot und -nachfrage oder zur Netzstabilisierung eingesetzt werden. Bei erfolgreichem Testbetrieb soll die Anlage bis 2020 eine Kapazität von 10 MW erreichen. Zunächst kommen gebrauchte Nickel-Metallhydrid-Batterien, ab 2030 dann auch Lithium-Ionen-Batterien zum Einsatz.

(electrive.com, 1.2.2018)

Outreach Event des Deutsch-Japanischen Expertenrats für die Energiewende (GJETC)

Nach zwei Jahren umfassender Forschungstätigkeit und interner wie öffentlicher Diskussion hat der Deutsch-Japanische Kooperationsrat zur Energiewende (GJETC) vergangene Woche in Berlin über gemeinsame Empfehlungen an die Politik, Industrie und Zivilgesellschaft der beiden Hochtechnologieländer beraten. Daraus hervorgegangen ist der erste Entwurf eines Abschlussberichts.

Aus Anlass der vierten Ratssitzung lud der GJETC am 16. Februar 2018 zu einem Outreach-Event in die Bundespressekonferenz ein. Etwa 100 Teilnehmer, darunter Energieexperten, Ministerialvertreter, Parlamentarier und NGOs, informierten sich über den aktuellen Stand der Ratsarbeit und diskutierten mit den Mitgliedern des GJETC über die ersten Ergebnisse.



Vier zentrale Empfehlungen des bilateralen Expertengremiums für ein Gelingen der Energiewende zeichnen sich bereits ab:

1. Um eine Dekarbonisierung zu erreichen, müssen Deutschland und Japan in den nächsten 30 Jahren ihre Energiesysteme radikal umstrukturieren. Dies kann durch kontinuierlichen Wissensaustausch beschleunigt und effektiver gestaltet werden.
2. Langfristige Ziele und Strategien zur Dekarbonisierung des Energiesystems bis 2050 müssen festgelegt und ambitioniert umgesetzt werden. Dann lassen sich die Ziele Klimaschutz, Versorgungssicherheit, Wettbewerbsfähigkeit und soziale Akzeptanz gleichzeitig erreichen. Gemeinsame Analysen von Strategien, Kosten und Nutzen verbessern die Entscheidungsgrundlage.
3. Die großen Umsetzungslücken bei den Energie-Einsparzielen müssen rasch geschlossen werden, um die enormen Vorteile zu erschließen. Dafür muss das Prinzip „Efficiency First“ in eine erweiterte und wirksame Energiespar-Governance umgesetzt werden.
4. Die Liberalisierung des Strom- (und Gas-)sektors muss ambitioniert vorangetrieben werden, um Wettbewerb zu fördern und einer Vielzahl neuer und dezentraler Anbieter ein faires Aktionsfeld anzubieten.

„Trotz der unterschiedlichen Voraussetzungen und Ausgangspositionen können Japan und Deutschland bei der Energiewende viel voneinander lernen. Das hat die Ratsarbeit in den letzten beiden Jahren deutlich gezeigt und das spiegelt sich auch in unseren Empfehlungen wider“, sagte der japanische Co-Vorsitzende des GJETC, Masakazu Toyoda am Rande der vierten Ratssitzung im Japanisch-Deutschen Zentrum in Berlin. Die Ergebnisse und Empfehlungen gehen aus vier umfangreichen Studien zur Energiewende in Deutschland und Japan hervor die der Rat Ende 2016 in Auftrag gegeben hatte.



GJETC Co-Chairs Masakazu Toyoda, Peter Hennieke

Die Möglichkeiten für ein Gelingen der Energiewende sind vorhanden. Doch die Ziele und Strategien, beispielsweise hinsichtlich Energieeffizienz und Ausbau der erneuerbaren Energien, sind nicht immer einheitlich. Auch darüber wurde während der vier Ratssitzung immer wieder diskutiert. „Gemeinsame Lösungen für die Energiewende können nur gefunden werden, wenn unterschiedliche Interessen und Politikziele beider Partner klar artikuliert und respektiert werden. Die Arbeit des GJETC hat dazu beigetragen, dass in den kommenden Jahren der vertrauensvolle, wissenschaftliche Dialog zwischen Deutschland und Japan verstärkt werden kann“, sagte Prof. Dr. Peter Hennieke, deutscher Co-Vorsitzender des GJETC.

Die finale Version des Berichts, die alle Ergebnisse der bisherigen gemeinsamen Ratsarbeit einbezieht, soll im März 2018 veröffentlicht werden. Eine weitere öffentliche Veranstaltung ist am 20. April 2018 ebenfalls in Berlin geplant.

Mehr Informationen finden Sie unter: www.gjetc.org

***„Business mit Japan – Lohnt sich das, was ist zu beachten?
Japan-Workshop des EU Hochschulbüros, 15. März 2018, Osnabrück***

Japan ist die drittgrößte Volkswirtschaft der Welt. Viele Branchen der Hightech-Nation bieten attraktive Geschäftsmöglichkeiten. Dennoch scheuen häufig Unternehmen den Schritt oder betreiben das Japan-Geschäft nur halbherzig. Der Markt gilt aber aus vielerlei Gründen als herausfordernd: hoch anspruchsvoll bei Technologie und Service, kulturell schwer zugänglich, bürokratisch.

Welche Chancen Japan bietet und wie (vermeintliche) Hürden beim Markteinstieg oder Business-Umbau erfolgreich gemeistert werden können, vermittelt ein interaktiver Workshop mit ECOS Consult und Understanding Japan am 15. März 2018 im InnovationsCentrum Osnabrück anhand von konkreten Praxisbeispielen gezeigt.

Veranstalter ist das Enterprise Europe Network in Zusammenarbeit mit der Hochschule Osnabrück und dem EU-Japan Centre. Die Teilnahme ist kostenfrei. Um Anmeldung wird gebeten.

Information/Anmeldung: <https://www.hs-osnabrueck.de/de/veranstaltungen/2018/03/workshop-business-mit-japan-lohnt-sich-das-was-ist-zu-beachten/>

AHK-Geschäftsreise nach Tokyo zum Thema „Energieeffizienz für öffentliche Gebäude und Wohngebäude“, 16. – 20. April 2018

Im Rahmen der Exportinitiative Energie des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie organisiert die AHK Japan und Baden-Württemberg International eine Geschäftsreise nach Japan mit dem Schwerpunkt Energieeffizienz in Gebäuden.

Fokus der Reise und der Fachkonferenz am 17.4.2018 ist „Energieeffizienz für öffentliche Gebäude und Wohngebäude“. Anmeldeschluss ist der 05.03.2018

Nähere Informationen:

<http://www.bw-i.de/veranstaltungskalender/veranstaltungen/veranstaltungsdetails/event/ahk-geschaeftsreise-nach-japan-tokyo-energieeffizienz-fuer-oeffentliche-gebaeude-und-wohngebae.html>

„Emissionsarme Transportsysteme und Möglichkeiten zur effektiven Nutzung erneuerbarer Energien im Transportsektor“

9. Deutsch-Japanisches Umwelt- und Energiedialogforum, 19./20. April 2018, Berlin

Die Dekarbonisierung des Verkehrs spielt in Japan wie Deutschland eine zentrale Rolle für einen wirksamen Klimaschutz. Ohne signifikante Neuerungen bei den Antriebstechnologien und innovative Konzepte für den Individualverkehr, ÖPNV und Güterverkehr wird die Energiewende nicht gelingen.



Deutsche und japanische Experten aus Industrie, Politik und Wissenschaft werden auf dem 9. Deutsch-japanischen Umwelt- und Energiedialogforum u.a. folgende Themen diskutieren:

- Politische Strategien für mehr Energieeffizienz und weniger Treibhausgasemissionen im Transportsektor
- Herausforderungen, Potenziale und Grenzen für die Verlagerung des Verkehrs und emissionsfreie Mobilität
- Alternative Transporttechnologien mit einem Fokus auf Wasserstoff und batterieelektrische Fahrzeuge.

Veranstalter sind das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB), das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) sowie die New Energy and Industrial Technology Development Organisation (NEDO), unterstützt durch das japanische Ministry of Economy Trade and Industry und die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU).

Das Programm wird zusammen mit dem Link zur Online-Registrierung Ende Februar 2018 versendet.

Nähere Informationen: Johanna Schilling, jschilling@ecos.eu, Tel. 0541-911 909 97

„Wasserstoff und elektrische Transportsysteme als Lösung?“

12. Deutsch-Japanisches Wirtschaftsforum, 25. April 2018, Hannover

**12. Deutsch-Japanisches Wirtschaftsforum • Mittwoch, 25. April 2018 • Hannover
Dekarbonisierung der Mobilität –
Wasserstoff und elektrische Transportsysteme als Lösung?**

Die langfristige Dekarbonisierung der Weltwirtschaft ist das erklärte Ziel des Pariser Klimaschutzabkommens, dem sich sowohl Japan als auch Deutschland angeschlossen haben. Wasserstoff ist hier eine mögliche Lösung, insbesondere für den Transportsektor, der in beiden Ländern für ein Fünftel der CO₂-Emissionen verantwortlich ist. Aber auch die Digitalisierung kann helfen, Mobilität insbesondere in den „Megacities“ sauberer und zukunftsfähig zu machen.

Über Strategien und Technologien sprechen Experten aus Industrie und Politik auf dem 12. Deutsch-Japanischen Wirtschaftsforum, das sich zu einer zentralen Diskussions- und Kontaktplattform der deutschen und japanischen Industrie auf der HANNOVER MESSE entwickelt hat.



Veranstalter ist die Deutsche Messe in Zusammenarbeit mit ECOS Consult und der Deutschen Industrie- und Handelskammer in Japan mit Unterstützung der JETRO und des DJW.

Zum Auftakt des Forums bietet die Deutsche Messe interessierten Teilnehmern einen Rundgang zu den Themen Wasserstoff/Brennstoffzelle, Elektrische Transportsysteme und Digitalisierung der Mobilität an.

Am Ende des Forums findet wie immer ein Get-together statt.

Nähere Informationen: Johanna Schilling, jschilling@ecos.eu, Tel. 0541-911 909 97

Asa no Kai des Deutsch-Japanischen Wirtschaftskreises, 25. April 2018, Hannover Messe

Der Deutsch-Japanische Wirtschaftskreis e.V. (DJW) lädt zu einem Business-Frühstück (Asa no Kai) auf die Hannover Messe ein. Gastredner ist Toshimitsu Kawano, Managing Director von Beckhoff Automation K.K.

Ort: Haus der Nationen, Hannover Messe, 30521 Hannover

Datum: 25. April 2018 (Mittwoch)

Zeit: 8 bis 10 Uhr, inkl. Frühstück und Netzwerken

Nähere Informationen: info@djw.de